

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 8 (1982)
Heft: 6

Rubrik: Briefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe

ZUR SAB-DISKUSSION

Beim straffreien SAB (Variante 3) geht es ja nicht primär darum, so spät wie möglich zu unterbrechen, auch hier: je früher desto besser. Die Tatsache der Straffreiheit ist keine Aufforderung, möglichst lange zuzuwarten und zu 'überlegen'. Es geht dabei doch eindeutig um die Entkriminalisierung des Tatbestandes und somit der Frau. –

Ich habe persönlich beides erlebt, eine illegale Abtreibung und später einen Abbruch auf Grund eines psychiatrischen Gutachtens, also die Indikationenlösung. Damals – vor gut 20 Jahren (von der Pille begann Frau eben erst zu hören, sie war noch ein Wunschtraum), ich war geschieden, ein Kind; ein weiteres wäre aus mehreren Gründen unmöglich gewesen – machte ein guter Arzt in seiner Praxis den illegalen Eingriff. Ich musste ihm dafür Fr. 200.– in bar mitbringen. So bin ich also kriminell, straffällig geworden. Der Arzt hat damals vermutlich vielen Frauen geholfen und hat seine illegale Helfertätigkeit mit einer Gefängnisstrafe bezahlt. Ein zweites Mal (ja, es passierte mir ein zweites Mal, d.h. eigentlich müsste ich sagen 'uns', aber ich habe beide Male alles allein organisiert und bezahlt...) konnte mir dieser Arzt nur insofern helfen, als er mich in einen liberaleren Kanton zu einem Kollegen schickte. (Ich wohnte damals in einem katholischen Kanton.) Dort machte ich dann den ganzen Psychiatervers mit und bekam die Indikation und den Eingriff. Diese sogenannte legale Abtreibung war für mich viel unangenehmer als die illegale, sie brauchte viel mehr Zeit, Nerven und Geld. Wenig später bekam ich dann die Pille. –

Weiter ist auch noch zu bedenken, dass ein wenig liberal eingestellter Arzt es ohne weiteres in der Hand hat, die Frist für einen termingerechten Eingriff hinauszuzögern bis es dafür zu spät ist. Für mich gibt es nur ein Lösung: straffreier SAB (die Unterbrechung ist ja schliesslich freiwillig). Jede Frau soll selber frei entscheiden können, ob sie ein Kind haben will oder kann oder nicht. Dass sie das so früh wie möglich tut, scheint mir selbstverständlich, auch bei einer Fristenlösung werden wenige Frauen bis zur 12. Woche warten. Was mir notwendig scheint, sind Beratungsstellen für Frauen, die Mühe haben, die Entscheidung allein zu treffen. Ich

weiss aus Erfahrung, wie es ist, wenn Frau mit niemanden darüber sprechen kann und darf. Es ist eine ungeheure Belastung. –b–

Brief an die Direktion des Zirkus Nock

Unsere Familie hat heute Nachmittag Ihre Vorstellung in Bern besucht.

Was Sie im Programm unter der Rubrik 'Nock – Dein Circus' schreiben, weckt grosse Hoffnungen. Als Gegensatz zu aufgedonnerter oder niedlicher Zirkusindustrie versprechen Sie, Ihrerseits auch 1982 unverfälschte und redliche Cirkuskultur bringen zu können.

Im allgemeinen hat mir das Programm recht gut gefallen. Beeindruckt haben mich die Leistungen Ihrer Trapezartisten und die Raubtiernummer. Ich fand, bei den Dressurakten würden die Tiere jedoch recht viel gepeitscht.

Was mir aber den ganzen Nachmittag vergällte und mir einen erneuten Besuch in Ihrem Zirkus nächstes Jahr vermiest, das war die Clown-Nummer der Chicky's. Im Programm werden diese als 'zur Elite der internationalen Spassmacher gehörend' hochgejubelt. Was diese Leute boten, und Sie als Direktion des Zirkus tolerieren, war schlicht ein Hohn. Eine Nummer, die aus nichts anderem besteht, als eine Frau blödzumachen, lächerlich zu machen, die das krampfhaft Lachen oder Kreischen von der Tribüne mit nichts als Anzüglichkeiten primitivster Art glaubt hervorrufen zu müssen, als Kunst auszugeben – dafür müssen wir nicht in den Zirkus gehen. Solche Art 'Lustigkeit' wird uns in jeder Beiz nach einigem Alkoholgenuss gratis und franko geboten! Ein Zirkus dünkte mich zu schade für solche Sachen. Welcher Gegend des Landes und welcher Bevölkerungsschicht wollen Sie damit Ihre Reverenz hautnah erweisen?

Gerade den zahlreich erschienenen Schülern ist sicher ein Zirkusbesuch ein unvergessliches Erlebnis. Wenn sie aber diese vermeintliche 'Lustigkeit' auf diese Art vordemonstriert bekommen, bleiben die damit vermittelten dummen Klischees lange hängen.

Diese Nummer ist ein Schlag ins Gesicht Ihrer tüchtigen Artistinnen und aller Frauen.

Maria Hager

INHALT

Wohnen statt Profit	S. 3
Buchtips	S. 6
Theoriediskussion	S. 8
FHD = MFD	S. 10
Vergewaltigung	S. 12
Linolschnitte	S. 14
Eherecht	S. 16
Visuelle Frauengeschichte	S. 21
Magazin	S. 22
Abrüstung	S. 24
Gleiche Rechte	S. 25
Ferientips	S. 27

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 14. August
Beiträge (bitte keine handgeschriebenen an Edith Stebler
Hübeliweg 23, 4600 Olten

IMPRESSUM

EMANZIPATION

Zeitung der Organisation für die Sache der Frauen (OFRA)
Postfach 187, 4007 Basel
PC 40-31468
erscheint 10 mal im Jahr
Abonnementspreis 1980: Fr. 20.–
Einzelpreis: Fr. 2.50
Inseratentarif: auf Anfrage
Kleinanzeigen: 100 Buchstaben Fr. 5.–
alle weiteren 25 Fr. 1.–

Redaktion:

Anita Fetz (BS),
(ZH), Veronica Schaller (BS), Marlene Staeger (BE), Edith Stebler (SO),
Christine Stingelin (BS)

Lay-out: Anna Dysli, Madeleine Hunziker (Illustrationen), Claudia Niederberger, Veronica Schaller

Versand: Rosmarie Heilmann, Annette Hablützel, Marie-Eve Rambert

Administration: Ica Duursema

Satz: WTS-Basel

Druck: Fotodirekt, ropress Zürich

Titelblatt: Agathe Pulfer